

Foto: Bundesarchiv/ Hanns-Peter Lochmann

9. November 1989, Günter Schabowski, Mitglied des Politbüros der SED (auf dem Podium 2. von rechts) informierte im Internationalen Pressezentrum der DDR über das neue Reisegesetz.

Mohrenstraße 37/38: Ein Ort der friedlichen Revolution

Die Verkündung der Reisefreiheit

9. November 1989

Am 9. November 1989 wurde an dieser Stelle - dem Pressezentrum der damaligen DDR-Regierung - Weltgeschichte geschrieben. Hier fand jene Pressekonferenz statt, bei der Günter Schabowski - Mitglied des Politbüros des SED - die Reisefreiheit verkündete. Noch am selben Abend wurden alle innerdeutschen Grenzübergänge geöffnet.

Am späten Nachmittag des 9. November 1989 begann in der Mohrenstraße 37/38 die Pressekonferenz - live übertragen im DDR-Fernsehen. Die SED-Führung wollte Gesetze ankündigen, um die anhaltende Massenflucht und die Proteste der Bürgerinnen und Bürger einzudämmen. Eher beiläufig gab Regierungsvertreter Günter Schabowski vor den internationalen Medienvertretern dann auch eine neue Reiseregelung bekannt. Privatreisen ins Ausland sollten ohne Vorliegen bestimmter Voraussetzungen (Reiseanlässe und Verwandtschaftsverhältnisse) beantragt werden können.

Auf die anschließende Frage des Journalisten Peter Brinkmann, ab wann für Menschen in der DDR die neue Regelung gelten würde, antwortete Günter Schabowski mit den heute historischen Worten: „Das tritt nach meiner Kenntnis... ist das sofort, unverzüglich.“

An den innerstädtischen Grenzübergängen in Ostberlin fanden sich in den folgenden Stunden immer mehr Menschen ein. Sie drängten das überraschte Grenzpersonal, die neu verkündete Reisefreiheit zu gewähren. Dieser friedliche Ansturm brachte die Mauer zu Fall. Zuerst wurde der Grenzübergang Bornholmer Straße freigegeben - bis Mitternacht alle weiteren Grenzübergänge der Stadt.

Die Mauer war offen: 28 Jahre, zwei Monate und 28 Tage nach ihrem Bau. Mit dem Fall der Mauer wurde die gesamte innerdeutsche Grenze wieder geöffnet. Der Weg zur Deutschen Einheit war geebnet.

„Das tritt nach
meiner Kenntnis...
ist das sofort,
unverzüglich.“

Günter Schabowski

Foto: Bundesregierung / Klaus Lehnartz

Am 9. November 1989 öffnet die DDR ihre Grenze nach Westberlin und zur Bundesrepublik. Bewohner aus beiden Teilen der Stadt auf der Mauerkrone in der Nähe des Reichstagsgebäudes.

Quelle: Bundesarchiv

Abdruck des Beschlusses des SED-Politbüros zur Änderung der Ausreisebedingungen für Bürgerinnen und Bürger der DDR vom 9. November 1989

Über das Kunstwerk

Die Verkündung der Reisefreiheit -
Installation von Ulrich Schröder zum historischen Ereignis
des 9. November 1989

Der ursprüngliche Saal der Pressekonferenz musste aus baulichen Gründen abgerissen werden. Stattdessen erinnert heute das Kunstwerk "Die Verkündung der Reisefreiheit" von Ulrich Schröder an dieses Ereignis. Der ehemalige Eingangsbereich des Internationalen Pressezentums der DDR wurde zu einem "Schaufenster" umgestaltet. Das Kunstwerk besteht aus Stuhlreihen, die gänzlich leer sind und auf einer schiefen Ebene stehen. An der gegenüberliegenden Wand hängt ein Bildschirm, auf dem ein Meereshorizont zu sehen ist.

Der Künstler erläutert sein Werk:

"der Boden der alten Ordnung kommt aus dem Gleichgewicht, die in Reih' und Glied stehende Bestuhlung als Sinnbild dieser Ordnung gerät jeden Moment ins Kippen. Am Horizont taucht ein neues Bild der Zukunft auf, es zeigt auf einem Plasmabildschirm eine Videosequenz von gegen das Land (gegen den Betrachter) flutenden Wellen, es steht als Synonym für Veränderung und Weite, Freiheit und Offenheit, für Möglichkeiten im Gestalten einer neuen Zukunft, aber auch für die bloße Sehnsucht nach Sinnlichkeit."

bmjv.de

